



Hintergrundinformation: Auszug aus unserer Pressemitteilung zum Welt-Asthma-Tag 2017

Dieselabgase erhöhen das Risiko von Asthma-Erkrankungen

Das Diesel-Abgasgift Stickstoffdioxid (NO₂) führt alleine in Deutschland jedes Jahr zu 10.600 vorzeitigen Todesfällen. Dies sind drei Mal mehr Todesfälle als durch Verkehrsunfälle verursacht werden. Hinzu kommen jedes Jahr hunderttausende von zum Teil sehr schwerwiegenden Atemwegserkrankungen. NO₂ wird in der Lunge durch chemische Veränderungen zu Salpetersäure. Es kommt zu Schleimhautreizungen und lokalen Entzündungen in den Bronchien oder den Lungenbläschen.

„Durch den noch immer andauernden Abgas-Betrug der Automobilhersteller werden nicht nur die Umwelt geschädigt und die Verbraucher mit falschen Versprechen getäuscht. Es wird auch die Gesundheit vieler tausender Menschen wissentlich auf Spiel gesetzt, die mit jedem Atemzug die schädlichen Abgase in ihre Lungen aufnehmen. Mit dem Rauchen kann man aufhören, mit dem Atmen jedoch nicht. Autoabgase töten. Bloß stirbt man alleine zu Hause und leise. Deshalb wird das Problem verdrängt“, sagt Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der DUH.

„Nachdem sich die Bundeskanzlerin und der Bundesverkehrsminister entschieden haben, der Gewinnmaximierung der Autohersteller Vorrang gegenüber der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu geben und Umweltministerin Hendricks lediglich halbherzigen Einsatz zeigt, um die Luft vor schmutzigen Diesel-Abgasen zu schützen, fordern wir nun anlässlich des Welt-Asthma-Tages Bundesgesundheitsminister Gröhe auf, eine Machtwort zu sprechen und den Gesundheitsschutz durch Diesel-Fahrverbote in unseren Städten durchzusetzen“, so Resch weiter.

Die EU-Kommission hat erst im Herbst 2016 die Zahl der durch NO₂ in der Atemluft verursachten vorzeitigen Todesfälle auf 10.600 pro Jahr nach oben korrigiert. Parallel dazu ist auch in den letzten Jahren die Zahl der Asthmaerkrankungen um 8,7 Prozent gestiegen. Stickstoffdioxid hat einen negativen Einfluss auf die Atemwege und kann Asthma und Lungenerkrankungen hervorrufen oder verstärken. Besonders von der Luftbelastung betroffen sind Kinder und Senioren sowie Menschen mit bereits bestehenden Atemwegserkrankungen.

„Wo bleibt der Gesundheitsminister, wenn es darum geht, sich für mehr Gesundheitsschutz in Deutschland einzusetzen? Acht Millionen Asthmakranke in Deutschland sollten ein mehr als ausreichender Grund für Minister Gröhe sein, endlich die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität voranzutreiben“, sagt Dorothee Saar, Leiterin Verkehr und Luftreinhaltung der DUH.

Bitte unterstützen Sie uns in diesem Kampf um saubere Luft – am besten als Fördermitglied oder durch eine Erhöhung Ihrer bestehenden Fördermitgliedschaft. Das hilft uns einerseits finanziell. Aber mindestens ebenso wichtig ist es, dass möglichst viele Menschen hinter der Deutschen Umwelthilfe stehen und damit unserer Stimme noch mehr Gewicht verleihen. Ganz herzlichen Dank!
www.duh.de/dieselabgase

